



Die Krankentransportwagen, die bei der SEG-T Nord zum Einsatz kommen, sind in Forchtenberg-Sindringen untergebracht.



In der Garage der DRK-Bereitschaft Bretzfeld in Bitzfeld stehen die beiden Krankentransportwagen der SEG-T Süd.

Bei Großschadenslagen kann es zu vielen Verletzten kommen. Dann ist es wichtig, diese nach einer ersten Einschätzung und möglicher Behandlung vor Ort schnell in Sammelstellen oder Kliniken zu transportieren. Im Hohenlohekreis gibt es seit kurzem gleich zwei Einheiten, die dafür alarmiert werden können: die neue Schnelleinsatzgruppe-Transport (SEG-T) Süd in Forchtenberg-Sindringen des DRK-Ortsvereins Ernsbach-Forchtenberg-Sindringen und die SEG-T Nord in Bretzfeld-Bitzfeld.

Im Kochertal ist man seit Anfang dieses Jahres aktiv. Damit hat der Bevölkerungsschutz in der Region eine wichtige Verstärkung erhalten. Die neu gegründete SEG besteht aktuell aus 14 engagierten ehrenamtlichen Rettungssanitätern und Rettungshelfern. Deren Zahl wächst stetig. Ihre Aufgabe ist es, den regulären Rettungsdienst bei größeren Schadenslagen, Sanitätseinsätzen oder erhöhtem Transportbedarf gezielt zu unterstützen.

Ausgestattet ist die SEG mit einem sogenannten Krankentransportwagen Typ B (KTW-B), der speziell für den qualifizier-

Verletzte zur Behandlung bringen

Schnelleinsatzgruppen-Transport helfen bei Großunglücken

ten Patiententransport bei Einsatzlagen mit erhöhtem Bedarf vorgesehen ist. Ergänzt wird die Einsatzfähigkeit durch den KTW-A des Ortsvereins, wodurch flexibel auf unterschiedliche Anforderungen reagiert werden kann. Diese Kombination ermöglicht sowohl den Transport von Patienten als auch die Entlastung des Regelrettungsdienstes bei größeren Ereignissen.

Die Stationierung der SEG-T Nord ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der regionalen Gefahrenabwehr. Durch Ausbildung, regelmäßige Übungen und großes ehrenamtliches Engagement sind die Helfer jederzeit bereit, im Ernstfall schnell und professionell zu helfen – für die Sicherheit der Bevölkerung vor Ort.

Schon länger gibt es die SEG-T Süd. Auch sie verfügt über zwei Fahrzeuge, die in der Garage des DRK-Ortsvereins Bretzfeld in Bitzfeld stationiert sind.

In jedem können jeweils zwei Leichtverletzte liegend transportiert werden. Insgesamt zählen derzeit elf aktive Ehrenamtliche zur Gruppe - ausgebildete Notfallsanitäter, Rettungssanitäter und Rettungshelfer. Bisher wurden durchschnittlich etwa sechs bis acht Einsätze pro Jahr verzeichnet.

Beide Einheiten werden bei Bedarf über die integrierte Rettungsleitstelle alarmiert, die das DRK in Kooperation mit dem Hohenlohekreis in Künzelsau-Gaisbach betreibt. Im Rahmen des Bevölkerungsschutzes sind sie auch außerhalb des Hohenlohekreises gefragt - beispielsweise bei der letzten Fußball-Europameisterschaft.

Katja Heß
Servicestelle Ehrenamt
Telefon (0 79 40) 92 25 - 20
katja.hess@drk-hohenlohe.de

Gemeinsam Demenzerkrankten helfen

Das DRK ist dazu Teil eines Netzwerks in Hohenlohe

Über eine Million Menschen in der Bundesrepublik Deutschland leiden an einer unaufhaltsam fortschreitenden Demenzerkrankung, deren häufigste Form die Alzheimer-Erkrankung. Die Diagnose betrifft nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch ihre Familien, Freunde und Betreuer tiefgehend. Im Umgang mit einem an Demenz erkrankten Menschen ist es wichtig, seine eigene Welt zu akzeptieren und ihn ernst zu nehmen. Die Selbständigkeit sollte so lange wie möglich unterstützt werden, indem Gewohnheiten und Rituale beibehalten werden.

In Hohenlohe engagieren sich zahlreiche Institutionen und Fachkräfte dafür, dass Menschen mit Demenz die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, und dass ihre Lebensqualität trotz der Krankheit gewahrt bleibt. Ein wichtiger Baustein dieses Engagements ist das Demenznetzwerk Hohenlohe, bei dem auch der DRK-Kreisverband Hohenlohe aktiv mitwirkt. Dieses Netzwerk vereint

Fachkräfte, ehrenamtliche Helfer und verschiedene soziale Einrichtungen, um eine regionale, gut vernetzte Versorgung für Menschen mit Demenz zu gewährleisten. Es wurde ins Leben gerufen, um die Lebensqualität von Menschen mit Demenz zu verbessern und ihre Integration in die Gesellschaft zu fördern. Ziel des Netzwerks ist es, den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren im Bereich der Demenzversorgung zu intensivieren und durch eine enge Zusammenarbeit innovative Lösungen zu finden.

Das DRK ist dabei ein wesentlicher Partner. Wir tragen dazu bei, Betreuungsangebote zu verbessern, Angehörige zu entlasten und Aufklärungsarbeit zu leisten. Zudem unterstützen wir in der praktischen Pflege und bieten entsprechende Schulungen für Fachkräfte sowie ehrenamtliche Helfer an. Insbesondere die Problematik der Personalgewinnung im haupt- und ehrenamtlichen Bereich macht den Akteuren zu schaffen. Klar ist,

Viele Informationen über uns im Internet auf www.drk-hohenlohe.de

Impressum

DRK Kreisverband Hohenlohe e.V.
Dieselstraße 10, 74653 Künzelsau
Telefon 07940/9225-0
E-Mail: info@drk-hohenlohe.de

Redaktion & Layout: Oliver Färber
Verantwortlich:
Bernd Thierer (Kreisgeschäftsführer)
Gestaltung/Druck:
Ricoch Deutschland GmbH
Georg-Kohl-Str. 42, 74336 Brackenheim
Auflage: 9.000

Spendenkonto:
IBAN: DE38 6209 1800 0101 2800 09
BIC: GENODES1VHL



Hinweis: Sie haben das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Werbeanzeige einzulegen. Bitte widersprechen Sie schriftlich an unsere Adresse.

dass nur gemeinsam eine personenzentrierte Begleitung möglich ist.

Sonja Protzer
Leitung Tagespflege
Telefon (0 79 40) 92 25 - 16
seniorenarbeit@drk-hohenlohe.de

Deutsches Rotes Kreuz

aktuell

DRK-Kreisverband Hohenlohe e. V.

Ausgabe März 2026

STABIL SOZIAL

www.drk-hohenlohe.de

[@drkhohenlohe](https://www.instagram.com/drkhohenlohe)

www.facebook.com/drkkvhohenlohe



Unsere Themen:

- Region der Lebensretter
- Erfüllung beim Ehrenamt finden
- DRK-Treff 65+
- Schnelleinsatzgruppen Transport

Symbolischer Startschuss für die Aktion „Region der Lebensretter“ im Hohenlohekreis.



Bernd Thierer
Kreisgeschäftsführer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mittlerweile sind wir bereits ein gutes Stück ins neue Jahr hineingerutscht. Für viele gute Vorsätze hat sich schon entschieden, was sie wert waren. „Waren“ deshalb, weil die meisten nur ein paar Tage überdauern.

Unsere Vorsätze sind so einfach wie beständig. Auch im Jahr 2026 gehen wir mit Tatkraft, Zuversicht und Zusammenhalt unsere tägliche Arbeit an. Gemeinsam blicken wir nach vorn und starten neue Projekte.

So leisten unsere Ehrenamtler und unsere Mitarbeiter Großartiges für die Menschen in Hohenlohe – im Rettungsdienst und in der Pflege, bei der Unterstützung von Familien und der Betreuung von Senioren.

Wir danken allen, die diesen Weg mit uns gehen, und freuen uns weiter auf ein Jahr voller Engagement, Menschlichkeit und gegenseitiger Unterstützung.

Mit den besten Wünschen für 2026

Ihr *Bernd Thierer*

Bernd Thierer
DRK-Kreisverband Hohenlohe e.V.



DRK-Kreisverband Hohenlohe e.V. · Dieselstraße 10 · 74653 Künzelsau

An die Fördermitglieder des DRK-Kreisverband Hohenlohe e.V. per Post

und weitere Leserinnen und Leser über unser Internetangebot

Senioren des DRK kommen zusammen

Im Hohenlohekreis startet der neue Treff 65+

Der Kreisverband (KV) Hohenlohe vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) macht ein neues Angebot: Zum ersten „DRK-Treff 65+“ sind gleich rund zwei Dutzend Interessierte in den Seminarräum der Öhringer Rettungswache gekommen. Bisher war es manchmal so, dass man sich aus den Augen verlor, wenn man in fortgeschrittenem Alter sein Amt und Aufgaben einstellte. Eine Art von „Alterskameraden“, wie es sie beispielsweise bei den Feuerwehren gibt, sahen die Satzun-

gen des DRK nicht vor. Das hat sich nun geändert.

„Unser Jubiläumsjahr haben wir zum Anlass genommen, regelmäßig zu Veranstaltungen für unsere Senioren einzuladen“, sagt Bernd Thierer, Kreisgeschäftsführer des DRK Hohenlohe, bei der Eröffnungsveranstaltung. Nur dank des Engagements im Ehren- und Hauptamt habe man all die Jahrzehnte Menschen erreicht. Mehrfach hatte Hans-Jürgen Schmidt die Einrichtung einer Gruppe vorgeschlagen. „Man hat sicher viel zu schnacken“, erklärt der gebürtige Hamburger, der jetzt im DRK-Ortsverein Kupferzell aktiv ist.

Die Ehrenamtsbeauftragte des KV Katja Heß und ihr Team hatten zum ersten Treffen rund 80 Menschen angeschrieben, die zur Zielgruppe passten. Nicht jeder Ortsverein hat die Ka-

pazität, selbst eine Seniorengruppe einzurichten. Außerdem sind viele Akteure weit über ihren Ort oder Wirkungsstätten bekannt - und man kennt sich untereinander. „Deshalb haben wir überlegt, das auf KV-Ebene anzubieten“, berichtet sie. Es gebe bereits Zusagen für das nächste Mal. „Die Einladung ist eine Wertschätzung für die jahrelange Tätigkeit“, betont Heß. Für jedes Treffen gebe es ein kleines Programm. Heß erklärt, dass man gerne auf Ideen eingehe. Es bleibe aber auch viel Zeit, um sich auszutauschen. Beim ersten Treffen lautet das Thema auch „DRK früher und heute“. Dazu gibt es ordnerweise Fotos und Presseberichte aus dem Archiv des ehemaligen Kreisgeschäftsführers Karl Heer.

Auch er als DRK-Urgestein ist gekommen und sagt zu, möglichst oft auch künftig dabei sein zu wollen. Er erzählt, wie er 1969 zu der Hilfsorganisation mit 17 Jahren gestoßen sei. „Weil es so interessant ist“, beteuert er. Er berichtet zusammen mit anderen Akteuren davon, wie beispielsweise Hilfslieferungen nach Russland oder Jugoslawien durchgeführt wurden.

Mehr dazu auf unserer Internet-Präsenz unter www.drk-hohenlohe.de/65+

Katja Heß
Servicestelle Ehrenamt
Telefon (0 79 40) 92 25 - 20
katja.hess@drk-hohenlohe.de



Mit Fotoalben und Zeitungsartikeln wird beim neuen DRK-Treff 65+ in Erinnerungen geschwelkt.

Dank Handys freiwillige, schnelle Hilfe bei Herzstillstand

In Kooperation mit dem DRK gehört Hohenlohe nun zur „Region der Lebensretter“

Bei einem Herz-Kreislaufstillstand zählt jede Sekunde. So manches Mal sind ausgebildete Fachkräfte in solchen Notfällen viel näher als ein Rettungswagen. Doch wie bekommen sie mit, dass sie in der Nachbarschaft gefragt sind? Die Lösung bietet der Verein Region der Lebensretter: Dort können sich medizinische Fachkräfte - egal ob ehrenamtliche oder berufliche - registrieren lassen. Über ihr Handy alarmiert sie die Leitstelle vollautomatisch, wenn ein Notruf über die Telefonnummer 112 eingegangen ist. Und das geht seit kurzem auch im Hohenlohekreis: In Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Hohenlohe ist dank großem ehrenamtlichem Engagement von Jürgen Bollgönn-Kirch von der Bereitschaft Bretzfeld und der finanziellen Unterstützung der Albert-Berner-Stiftung, der Stiftung des Hohenlohekreises, der Lions im Hohenlohekreis, der Sparkasse Hohenlohekreis, der Volksbank Hohenlohe und der Raiffeisenbank Hohenloher Land das System nun auch hierzulande in Betrieb gegangen. In kurzer Zeit haben sich weit über 200 Freiwillige dazu angemeldet, und wollen schnelle Hilfe leisten. Es gab auch schon die ersten Einsätze.

Für Menschen, die einen notleidenden Herzpatienten vor sich haben,

ändert das neue Angebot überhaupt nichts. Sie rufen weiter die Nummer 112 ohne Vorwahl von ihrem Handy oder Festnetz-Telefonanschluss an. Ein Disponent der Leitstelle befragt sie dann. Über seinen Rechner alarmiert er schnelle Hilfe: Das ist und bleibt auch weiter der Rettungsdienst. Allerdings wird der Ort des Notfalls bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand automatisch auch an das System der Region der Lebensretter übertragen. Das vergleicht anhand einer Ortung der angemeldeten Handys, ob Freiwillige schneller dort sein könnten als ein Rettungswagen. Wenn das so ist, schrillen deren Mobiltelefone. Die nächsten Helfer werden an den Unglücksort geschickt, weitere zum nächsten öffentlichen Defibrillator gelotst, damit sie diesen zur Unterstützung bringen.

Dazu ist es noch notwendig, dass viele diese lebensrettenden Geräte im Hohenlohekreis in eine Datenbank mit Foto, Standort und Details erfasst werden. Das erfolgt über die Internetseite der Region der Lebensretter. Wer als Helfer registriert werden will, kann dies ebenfalls darüber oder die kostenlose App tun, die für Handys verfügbar ist. Nur

anmelden und gleich helfen - so einfach ist es nicht. Jeder Antrag wird geprüft: Schließlich werden nur Freiwillige freigeschaltet, die eine entsprechende Ausbildung für die Reanimation haben und dies nachweisen können.

Neben Menschen, die in medizinischen Berufen tätig sind, haben sich Ehrenamtliche und Hauptamtliche des DRK und Freiwillige anderer Hilfsorganisationen im Hohenlohekreis oder aus anderen Landkreisen angemeldet. Denn die Region der Lebensretter macht nicht an der Kreisgrenze halt.

www.regionderlebensretter.de
hohenlohe@regionderlebensretter.de



Dank Spenden von Stiftungen und Banken erhalten alle Freiwillige im Hohenlohekreis, die in Notfällen helfen wollen, ein Starterset zur Reanimation.

Erfüllung im Ehrenamt finden

Das DRK macht Angebote für Engagierte jeden Alters

Für Mia Sophie Schmetzer ist es eine Selbstverständlichkeit, so manches Mal nach der Schule, an Wochenenden oder an Feiertagen in ihre persönliche Schutzausrüstung mit dem Roten Kreuz zu schlüpfen. Die 17-Jährige aus Ernsbach ist schon seit drei Jahren im Ortsverein Sindringen dabei - und hat vor kurzem ihre Sanitätsausbildung abgeschlossen. „Es war schon immer mein Wunsch, Menschen zu helfen“, sagt sie mit leuchtenden Augen. Weil sie noch minderjährig ist, darf sie bei den Terminen wie dem Sindringer Töpfermarkt, Weihnachtsmarkt oder den Burgfestspielen in Jagsthausen noch nicht direkt Patienten helfen. „Da bin ich Praktikantin. Aber es ist wirklich interessant, schon einmal zuzuschauen“, findet sie.

Ihr Bruder ist chronisch krank. So habe sie bereits in jungen Jahren erfahren, wie wichtig die Hilfe des DRK ist und sie benötigt werde. Sie habe sich deshalb entschieden, ein Teil davon zu sein. „Ich wurde beim ersten Dienstabend herzlich aufgenommen“, berichtet die 17-Jährige. Regelmäßig ist sie einmal im Monat bei den Treffen, bei denen geübt, Wissen vermittelt und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Für sie war klar, dass sie auch Ausbildung und Prüfung zur Sanitäterin ablegt. „Es hat mich überrascht, wie viel Praktisches ich dabei gelernt habe“, sagt sie. Es habe viele gemeinsame Übungseinheiten gegeben. „Ich habe mich gleich sicher gefühlt, und ich gehe entspannter nach draußen“, berichtet sie.

Ihre Freunde wissen von ihrer Freizeitbeschäftigung. „Die finden das cool und stellen auch Fragen“, verrät Mia. Ihren Mitschülern steht sie auch beim Schulsanitätsdienst am Öhringer Hohenlohe-Gymnasium zur Verfügung. Zeitweise verzichtet sie auf Teile ihres Freundeskreises, um beim DRK zu sein. „Ein großer Teil der Freizeit fließt auf jeden

Fall hinein“, bestätigt sie - fügt aber gleich hinzu: „Wenn ich beim DRK bin, ist das, wie bei einer zweiten Familie zu sein.“ Deshalb gingen zehn Stunden Dienst mit den Kollegen auch schnell rum. „Das ist eben so, wenn man Freunde trifft“, so die 17-Jährige.

Unterstützung findet sie in ihrer Mutter. „Ich finde es toll, dass sie sich so ehrenamtlich engagiert“, meint Michaela Schmetzer. Da fahre sie ihre Tochter gern, wenn sie gefragt ist.

Zukunftspläne hat Mia auch schon: Sie überlegt sich, Teil des Helfer-vor-Ort-Systems zu werden - in ihrer Heimat zu Notfällen auszurücken. „Auf jeden Fall will ich auch beruflich etwas Medizinisches machen“, ist sie sich sicher. Nach dem Abitur würde sie gerne beim DRK ein Freiwilliges Soziales Jahr ablegen. „Vielleicht bleibe ich dann im Rettungsdienst oder mache ein medizinisches Studium. Hauptsache, ich helfe Menschen“, sagt sie.

Bei der Tagespflege Senioren helfen

Menschen zu helfen. Das geht beim DRK auf viele unterschiedliche Weisen - und dabei sind Ehrenamtliche jeden Alters gefragt. Karin Huster ist dafür ein weiteres gutes Beispiel. Die 64-Jährige aus Braunsbach-Döttingen unterstützt die Tagespflege im Rotkreuzzentrum Gaisbach. Seit 2018 ist sie dabei. „Das war ein Zufall“, erklärt sie, wie sie dazu gekommen ist. Sie war früher bei der Post im Kundenservice tätig, entschied sich beim Personalabbau für einen „engagierten Ruhestand“. Dazu gehörte, ehrenamtliche Stunden zu leisten. „Da bin ich auf die Tagespflege gestoßen“, erzählt sie.

„Eigentlich bin ich nur ein kleines Licht mit meinen drei Stunden pro Woche“, findet Huster. Doch für die hauptamtlichen Kräfte kommt jede Hilfe wie gerufen. Entsprechend vielfältig sind die Tätigkeiten der Freiwilligen, die sie von den Mitarbeitern zugewiesen bekommt. Huster hilft beim Tagesprogramm, bastelt, singt und spielt beispielsweise mit den Gästen. Nach der Mittagsruhe hilft sie, damit sich die Menschen mit Demenz wieder orientieren. „Manchmal bin ich auch in der Einzelbetreuung, wenn es jemand nicht so gut geht und für jemand die Gruppe einfach einmal zu viel wird“, berichtet die 64-Jährige.

Um ihre wertvolle Aufgabe zu erfüllen, hat sie für sie kostenlos - besonders zu Beginn - mehrere Kurse besucht. „Schließlich bin ich kein Fachpersonal“, ist ihr klar. Eine Lieblingsbeschäftigung bei der Tagespflege hat sie eigentlich nicht, ihr mache alles Spaß. Es gebe schon das eine oder andere Highlight, wie Besuche mit den ihnen Anvertrauten im Würth-Museum. Manche benötigten weniger, manche mehr Unterstützung,



Mia Sophie Schmetzer (17) ist Sanitäterin bei der DRK-Bereitschaft Ernsbach-Forchtenberg-Sindringen.

manche säßen im Rollstuhl. „Trotzdem ist es schön, wenn wir mit ihnen hinaus können, auch wenn es nur einmal an die frische Luft ist. Schließlich sind die Besucher den ganzen Tag hier“, sagt sie.

Ganz einfach ist die Arbeit nicht immer, vor allem, wenn Gäste wegen stärkerer Schwäche oder Tod nicht mehr kommen können. „Aber es ist leichter, als wenn man Angehörige pflegt“, hat sie bemerkt. Es gebe eben doch eine gewisse Distanz. „Wenn man Personen sehr gut kennt, ist das alles schwieriger“, findet die 64-Jährige. Es sei eben ein Prozess, der Lauf der Zeit.

„Mir gefällt es hier sehr gut. Vor allem kommt viel Dankbarkeit zurück“, so Huster. Die Freude bei den Besuchern sei groß, wenn man ihnen Zeit widme. Dass sie selbst in einem ähnlichen Alter sei, helfe oft. „Wenn die Besucher von früher sprechen, kann man selbst etwas damit anfangen“, sagt sie mit einem Lächeln auf den Lippen. Sie schätzt die Arbeit im Team in Gaisbach, und sie fühle sich für ihr Engagement wertgeschätzt. Sie will gerne noch lange weitermachen. „Solange es die Gesundheit eben zulässt“, verspricht sie.

Wer sich ehrenamtlich engagieren will, findet Informationen und einen Link zur DRK-Engagementplattform unter www.drk-hohenlohe.de/ehrenamt

Katja Heß
Servicestelle Ehrenamt
Telefon (0 79 40) 92 25 - 20
katja.hess@drk-hohenlohe.de

Daniela Weiß
Leiterin Soziale Dienste
Telefon (0 79 40) 92 25 - 17
daniela.weiss@drk-hohenlohe.de



Karin Huster (64) unterstützt ehrenamtlich die angestellten Fachkräfte in der Tagespflege im Rotkreuzzentrum Gaisbach.